

Operation Karriere



Foto: Christian Reger Photography

BLÄK-Präsident Dr. Gerald Quitterer sprach am Karrierekongress in der Münchner Hanns-Seidel-Stiftung.

Bereits zum 8. Mal machte „Operation Karriere“, der Nachwuchskongress für Medizinerinnen und Mediziner, veranstaltet vom Deutschen Ärzteverlag, in München Stopp.

Arbeitsmarktsituation

Dr. Eva Richter-Kuhlmann, Redakteurin *Deutsches Ärzteblatt* Berlin, freute sich eingangs darüber, dass der Kongress wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden konnte, dass sich zahlreiche Institutionen und Kliniken mit Informationsständen präsentierten und vor allem, dass 150 bis 200 Teilnehmende ins Konferenzzentrum der Hanns-Seidel-Stiftung gefunden hatten. Richter-Kuhlmann betonte, dass die Arbeitsmarktsituation derzeit im niedergelassenen Bereich als auch in den Kliniken für Ärzte „erschreckend gut“ sei und ermutigte die jungen Kolleginnen und Kollegen „ihre Karriere aktiv in die Hand“ zu nehmen.

Spaß am Fachgebiet

Zur Kongresseröffnung sprach Dr. Gerald Quitterer, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), zu den jungen Ärztinnen und Ärzten. Quitterer betonte, dass die ehemalige Rolle der Fakultät für die Studierenden, die Alma Mater,

nun die jeweilige Landesärztekammer einnehme, insbesondere in allen Fragen der ärztlichen Weiterbildung. Der Präsident, selbst niedergelassener Hausarzt in Eggenfelden, sprach vom schönsten Beruf der Welt, der „zum Leben dazugehört“ und „Spaß an der Patientenversorgung“ mit sich bringen sollte. Neben der fachlichen Kompetenz – hier ging der Präsident auf den Kompetenzerwerb nach der aktuellen, neuen Weiterbildungsordnung mit Handlungs- und kognitiven Kompetenzen ein – sollte vor allem das Fachgebiet Freude bereiten. Er ermunterte seine neuen Kolleginnen und Kollegen, die ärztliche Profession hochzuhalten und ging auf das besondere, vertrauensvolle Arzt-Patienten-Verhältnis ein, was den Beruf so einzigartig mache und charakterisiere. „Authentisch sein in der Patientenversorgung, freie Entscheidungen treffen sowie Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen Fachberufen – das macht Arztsein heute aus.“ Quitterer wörtlich: „Nehmen Sie auch Ihre Weiterbilderin bzw. Ihren Weiterbilder in die Pflicht.“ Der berechtigten großen Anspruchshaltung der Patientinnen und Patienten müsse man mit einer großen professionellen Anspruchshaltung an sich selbst begegnen. Quitterer forderte ebenso, auf die „eigene Gesundheit zu achten“, wie es in der Präambel der Berufsordnung festgehalten sei. Natürlich durfte zum Schluss der Ausführungen ein kleiner Werbeblock – mit einem Augenzwinkern – für

die Hausarztstätigkeit und seine niederbayerische Heimat nicht fehlen. In der anschließenden Diskussion ermunterte der Präsident die jungen Ärzte auch, sich in den Gremien der ärztlichen Selbstverwaltungskörperschaften – Ärztlicher Kreisverband, Ärztlicher Bezirksverband oder Bayerische Landesärztekammer – zu engagieren. Im politischen Meinungsbildungsprozess seien neue Stimmen immer willkommen.

Karriereberatung

Anschließend ging es im Programm für die Kongressbesucherinnen und -besucher weiter mit Vorträgen, Workshops, Karriereberatung und Gesprächen mit den potenziellen neuen Arbeitgeberinnen und -gebern. Themen waren beispielsweise „Erfolgreicher Einstieg in den Beruf“, „Fernweh – was bringt die Famulatur im Ausland?“ oder „Die rechtliche Stellung im PJ“. Dr. Dagmar Schneider, Leiterin der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin, referierte zum Thema „Gut vernetzt – Weiterbildung Allgemeinmedizin“. Weitere Themen waren: „Mein Weg zur Facharztprüfung“, „Arbeiten im Sanitätsdienst der Bundeswehr“ oder „Humanitäre Hilfe – Einsätze bei Ärzten ohne Grenzen“.

Dagmar Nedbal (BLÄK)